

**Reiner Steinweg: Lehrstück und episches Theater. Brechts Theorie und die theaterpädagogische Praxis. Mit einem Nachwort von Ingrid D. Koudela**  
Frankfurt/M.: Brandes & Apsel 1995, 202 S., DM 29,-, ISBN 3-86099-250-3

Reiner Steinweg, der vor mehr als zwei Jahrzehnten Brechts Lehrstück-Theorie bekannt machte, berichtet hier von Versuchen, das Lehrstück praktisch, nämlich in der Friedenserziehung einzusetzen. Entscheidend waren dabei die Erfahrungen, die der Autor bei einem dreimonatigen Arbeitsaufenthalt in Brasilien machen konnte. Steinweg erinnert damit an die eigentliche Bedeutung des oft miß-

verstandenen Lehrstück-Begriffs bei Brecht. Daß der einstige Literaturwissenschaftler seit längerem als Friedens- und Konfliktforscher arbeitet, begünstigt eine Perspektive, die im akademischen Betrieb allzu leicht verschüttet wird und ohnedies den aktuellen politischen Opportunismen zuwiderläuft. Das erfreulich klar geschriebene Buch richtet sich weniger an Literaturwissenschaftler (für die mag unter anderem Steinwegs Auseinandersetzung mit Krabiels Kritik von Interesse sein) als an Praktiker im pädagogischen Bereich. Es gibt regelrechte Anweisungen für die Durchführung von Lehrstückkursen, die in ihrem aufklärerischen Ansatz an Robert Jungks Zukunftswerkstätten erinnern und eine intelligente Alternative zu sich häufenden obskuren Psycho-Therapien sein könnten. Ein (mit Absicht?) verbreitetes Vorurteil korrigiert Steinweg, wenn er feststellt: „Lehrstückspiel ist wie das epische Theater bei aller ‘Betroffenheit’ im Grundzug heiter. Lachend kann man besser distanziert denken.“ (S.51) Er betont auch, daß Einfühlung im Lehrstück eine entscheidende Rolle spielt, freilich nicht im (psychoanalytischen) Sinne von ‘Identifikation’. Es geht vielmehr darum, „sich in andere Personen hinein[zu]versetzen, ohne sich mit ihren Auffassungen zu identifizieren“ (S.79). Steinweg ist aber kein Brecht-Dogmatiker. Das äußert sich schon darin, daß er einen freien Umgang mit den Texten empfiehlt. Er legt Wert darauf, daß die Lehrstückpraxis heute neuere theoretische Ansätze, insbesondere zum Alltag, einbeziehen müsse.

Unorthodox wie die Perspektive Steinwegs ist auch der Aufbau des Buchs. Einzelne Kapitel haben den Charakter von Exkursen oder Einzelstudien, deren Positionierung an just jener Stelle nicht immer einsichtig wird. Originell und durchaus anregend ist ein umfangreicher Katalog von Fragen, die brasilianische Studenten an Steinweg gerichtet haben, mitsamt seinen Antworten.

Thomas Rothschild (Stuttgart)